

Jahresbericht 2016

Bereich Jugendsozialarbeit des
S.C.H.I.R.M.-Projekts





Inhalt

Leistungsbereich Anlaufstelle	3
Leistungsbereich Case-Management	6
Leistungsbereich FUN-Projekt	8
Leistungsbereich Fortbildungen, Netzwerktreffen und Beratungen	8
Qualitätssicherung und –entwicklung	13
Statistik 2016 in Übersicht und im Vergleich.....	17

Leistungsbereich Anlaufstelle

Allgemeines

Die Anlaufstelle war im Jahr 2016 an 254 Tagen (inkl. 24., 25. und 26.12.2016) geöffnet. Die Öffnungszeiten waren montags-freitags 11Uhr bis 14 Uhr und Dienstag und Freitag 17 Uhr bis 20 Uhr. Im September wurde die Öffnungszeit am Montag auf 15 Uhr bis 18 Uhr verlegt. Die Mitarbeiter*innen waren an drei Tagen in der Woche zwischen 9.30 Uhr und 18 Uhr und an zwei Tagen zwischen 9.30 Uhr und 20 Uhr erreichbar.

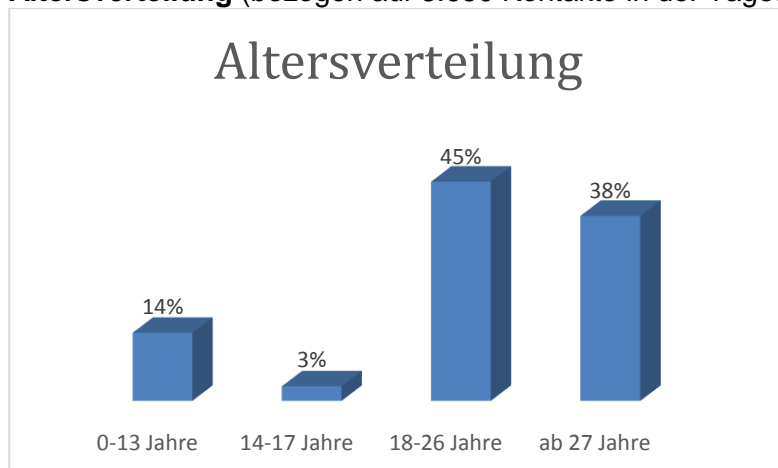
Kontaktzahlen und Nutzerbeschreibung

Die Anlaufstelle wurde von 744 unterschiedlichen in der Datenbank registrierten Nutzer*innen besucht. Davon waren 65% männlich und 35% weiblich. 87% unserer Nutzer*innen waren aktuell wohnhaft in Halle (Saale), 10% wohnten im Saalekreis bzw. Städten oder Regionen Sachsen-Anhalts. Davon hatten 77% einen Migrations- und/oder Fluchthintergrund.

In der Datenbank wurden 524 Neuzugänge registriert, davon 88% mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund.

Die Gesamtkontakte beliefen sich auf 8.650 Kontakte. Davon waren 1.369 anonyme Kontakte mit Nutzer*innen, die nicht in der Datenbank registriert waren. Hierbei handelt es sich um Erstbesuche, welche erst nach weiterem Kontakt registriert wurden. Die überwiegenden anonymen Kontakte waren Kinder unserer Nutzer*innen. Da diese keinen Beratungsbedarf haben, entschieden wir uns im vergangenen Jahr keine Klient*innennummern mehr an Kinder zu vergeben.

Altersverteilung (bezogen auf 8.650 Kontakte in der Tagesstatistik, prozentualer Anteil):



Ergebnisse und Erfolge der Handlungsziele

Ergebnisse und Erfolge in der Grundversorgung und der Förderung des Gesundheitsbewusstseins

- Verbesserung des Ernährungszustandes
- 8.025 ausgegebene Mahlzeiten
- wöchentliche Bereitstellung von gespendeten Lebensmitteln



- Verbesserung der hygienischen Situation
 - Nutzung der Duschkmöglichkeiten 59-mal
 - Nutzung der Kleiderkammer 2.222-mal
 - Nutzung des Friseurangebots durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin 61-mal
- Erhalt und Verbesserung der Gesundheit
 - Nutzung gesundheitspräventiver Angebote 67-mal (hierzu zählen u.a. kleinere Wundbehandlungen oder die Ausgabe von Medikamenten nach ärztlicher Verordnung)
 - Inanspruchnahme des Spritzentauschs 180-mal (davon 88% männlich; 74% Halle, 11% Merseburg-Querfurt, 8% Mansfeld-Südharz, 6% Saalekreis, 1% andere)
 - Vergabe von Läusebekämpfungsmitteln und Schwangerschaftstests

Die **regelmäßige Nutzung der Grundversorgungsangebote** (mit den Indikatoren: regelmäßige und abwechslungsreiche Ernährung, Körperhygiene, saubere Kleidung) ließ sich im letzten Jahr bei 24 % (bzgl. der Gesamtzahl von 744 Personen) der Nutzer*innen beobachten.

Die **Sensibilisierung für und Verbesserung des eigenen Gesundheitsbewusstseins** (bspw. Arzt aufsuchen, Anbindung der Schwangeren an das Gesundheitssystem, Auseinandersetzung mit Therapie, Auseinandersetzung mit Konsum, psychosoziale Beratung, Krankenversicherung, Sport) zeigten sich bei 19 % der 744 Nutzer*innen des Jahres 2016.

Ergebnisse und Erfolge in der Förderung kommunikativer und sozialer Kompetenzen

- Kommunikationsmöglichkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
 - Nutzung kreativer Angebote, wie bspw. Nähen, Basteln, Kerzen ziehen, wurden im letzten Jahr nur 15-mal angenommen.
 - Computernachmittag einmal wöchentlich durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter – im Fokus stehen hier: verantwortungsbewusster Umgang mit dem Internet, Selbstaufbau bzw. Reparatur von Hardware, Verfassen von Lebenslauf- und Bewerbungsschreiben – Nutzung 89-mal
 - tägliche Nutzung verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten (Telefon, Fax, PC) und der Zugang zu Tagesmedien (regionale Tageszeitung) innerhalb der Öffnungszeiten
 - Vergabe von 14 Postadressen
- Stärkung von Solidarität und Teamfähigkeit
 - regelmäßige Gruppenaktivitäten: Pizza-backen, Schlittschuhlaufen, Osterbasteln & Osterfeuer, Kochen über offenem Feuer, Besuch einer Ausstellung in der Moritzburg, Klettern am Heidensee, Sommerfest, wöchentlicher Grilltag von Mai bis September, Billardtunier, Badeausflug, Nähkurs, Picknick & Paddeln am Hafen, drei Theaterbesuche, Besuch eines Eishockey-Spiels der Saale Bulls, Plätzchen backen, Kerzen ziehen, Gestecke basteln, eine annähernd regelmäßige wöchentliche Fußball-Sportgruppe in Kooperation mit



der Stadtmission Halle

- eine mehrtägige Gruppenfahrt Anfang September auf die Ferieninsel Tietzowsee mit 17 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 1-30 Jahren, davon fünf Personen mit Fluchterfahrung: Wohnen in Bungalows, Bootsfahrt, Stadtbesuch Rheinsberg, interkulturelles Abendessen, Sport & Spiel, Beach-Volleyballturnier, Wanderungen, teilweise selbständige Nutzung des öffentlichen Fernverkehrs.

Die **Verbesserung kommunikativer und sozialer Kompetenzen** gemessen an Indikatoren wie Teilhabe an Gemeinschaft, Rückmeldung auf Verhaltensweisen (bspw. um Entschuldigung bitten, gegenseitiges Nachfragen, wie es einem geht, Hilfe anbieten...), eigene Grenzen und die der anderen erkennen, Kontakt suchen, Vertrauen zulassen, Verbindung zu Familienmitgliedern halten oder herstellen usw. zeigten sich insgesamt bei 15 % (bezgl. der 744 Nutzer*innen).

„Was hat sich durch die Anlaufstelle in Deinem Leben verändert?“ (offene Antworten, Nutzer*innenbefragung)

- „„Soziales Umfeld“
- „Deutsch verbessern“
- „I have a lot fun here. I met my good friends and am exited to be here.“
- „Sie hat mir nach meiner Haftentlassung wieder auf die Beine geholfen.“
- „Eigene Wohnung wieder“
- „Vieles mir geht es etwas besser dadurch“
- „Ansichten meines Lebens, geregelte Zeiten, Weitsicht, zu vielen Dingen Gelassenheit“
- „Geregelte Mahlzeiten“
- „Mein Handeln und Denken“
- „sportliche Laufbahn, Zuflucht, eine Konstante in schwierigen Zeiten“
- „nicht mehr so viel Hunger...“
- „Kommunikation, Freunde, Fairness, Ehrlichkeit“
- „einige Dinge... Ich bekomme regelmäßig Geld, habe eine Wohnung und durfte, Dank der Beratung arbeiten gehe.“
- „Sport, Kommunikation, Freunde“

Ergebnisse und Erfolge in der kulturellen Integration sowie Förderung von Toleranz und Sensibilisierung kultureller Vielfalt und des gesellschaftlichen Miteinanders

- 77% unserer unterschiedlichen Besucher*innen im letzten Jahr hatten einen Migrations- und/oder Fluchthintergrund
- Verlagerung der Nutzung: syrische Besucher*innen nutzen vorwiegen nur Kleiderkammer
- vermehrter Zulauf afrikanischer Besucher*innen aus Benin, Somalia, Eritrea, Mali,

Elfenbeinküste, Guinea-Bissau

- Deutschkurs einmal wöchentlich für alle Nationalitäten

Die **kulturelle Integration sowie Förderung von Toleranz und Sensibilisierung kultureller Vielfalt** (gemessen an Indikatoren wie: Nutzer*innen verschiedener nationaler Herkunft sitzen gemeinsam an einem Tisch, grüßen sich, geben sich Tipps; Gespräche über Flüchtlingssituation in Deutschland; Austausch über unterschiedliche Essgewohnheiten, Lebenswelten, Menschenbilder; Vermittlung zu Behörden; Teilnahme am Deutschkurs; Vermittlung von Patenschaften) lassen sich seit der Einführung unseres Familiennachmittags für Flüchtlinge Mitte des Jahres 2016 bei 13,9% aller Nutzer*innen (bezgl. der 744 Nutzer*innen) beobachten.

Leistungsbereich Case-Management

Beratungszahlen und -inhalte

- einzelfallbezogene niedrigschwellige Hilfeangebote (intensivere Einzelfallarbeit durch kontinuierliche Beratung und Begleitung bezüglich der Bereiche Existenzsicherung, Unterbringung in einer (alternativen) Wohnform, Rückführung in die Herkunftsfamilie, medizinische Versorgung oder Vermittlung in höherschwellige Hilfeangebote) mit 34 unterschiedlichen Nutzer*innen
- 1907 Beratungsgespräche mit folgenden Inhalten

Rangfolge 2016 (2015)	Inhalt	Absolute Häufigkeit	%
1. (3)	Psychosoziale Beratung	310	16%
2. (1)	Sonstiges	252	13%
3. (2)	Familie/Angehörige	239	13%
4. (4)	Krankheit/Gesundheit	197	10%
5. (9)	Arbeit/Beschäftigung	156	8%
6. (8)	Wohnung	147	8%
7. (13)	Erstgespräch	145	8%
8. (5)	Justiz/ JVA	96	5%
9. (6)	Drogen/ Sucht	96	5%
10. (10)	Schule/Ausbildung	72	4%
11. (7)	Finanzen/ Einkommen	53	3%
12. (11)	Jobcenter Leistungsanspruch	43	2%
13. (12)	Jugendhilfe	22	1%
14. (14)	Überschuldung	20	1%
15. (19)	Kita	16	1%
16. (15)	Einwohnermeldeamt	15	1%

17. (16)	Jobcenter Fallmanagement	8	0%
18. (18)	Erziehungsfragen	8	0%
19. (17)	Krankenkasse	7	0%
20. (21)	Familientherapie	3	0%
21. (20)	Kindergeld	2	0%
Gesamt:		1907	100%

Was belastet Dich momentan besonders? (33 Befragte, offene Antworten, Nutzer*innenbefragung)

	Absolute Häufigkeit
schlechte Wohnverhältnisse, Wohnungslosigkeit	6
finanzielle Situation, Schulden	6
Gesundheit, Schlaflosigkeit	6
Arbeitslosigkeit	3
Sorge um/Probleme mit Familie, Schwangerschaft	3
Ämter- und Behörden	2
Gesamtsituation	2
Asyl	1
fehlende Struktur	1
Liebeskummer	1
mangelnder Kontakt zu Kind	1
Rassismus	1
blockierter Zugang zu Sprachkursen	1
Aufenthaltsgenehmigung	1
Lügen, Egoismus, Arroganz	1

Ergebnisse und Erfolge in der finanziellen Grundsicherung, Wohnungssicherung und Verselbständigung

Im Bereich der **Förderung der Lebensverwirklichung bezüglich der Integration in das Ausbildungs- bzw. Erwerbssystem** waren insgesamt bei 4 % (bezogen auf 744 Besucher*innen) u.a. folgende Indikatoren zu beobachten: Besuch Arbeitsamt, Vermittlung ins BIZ, Beginn Ausbildung, Abschluss Ausbildung, Verfassen von Bewerbungen, Auseinandersetzung mit beruflichen Perspektiven, Verbindlichkeiten einhalten, Eigeninitiative usw.

Im Bereich der **Verselbständigung** sowie **finanziellen Grundsicherung und Wohnungssicherung** (Einkommensklärung, Schuldnerberatung, Wohnungssuche und –sicherung, Vermittlung Rechtsberatung, Vermittlung Jugendamt, Versorgung eigener Kinder) war eine Verbesserung oder Stabilisation bei 8 % (bezogen auf 744 Nutzer*innen) zu konstatieren.



Ergebnisse und Erfolge in der Stärkung der individuellen Selbsthilfepotentiale

- kontinuierlicher Kontakt (Besuche, Briefe, Telefonate, Päckchen, Weihnachts- und Geburtstagspost) zu 9 Personen in Justizvollzugsanstalten
- kontinuierlicher Kontakt zu 3 Personen in stationärer therapeutischer Unterbringung
- Persönlichkeitsstabilisierung und –entwicklung gestützt durch eine vertrauensvolle Beziehung und kontinuierliche Kontakte durch den/die betreuende/n Sozialpädagogen/in

Leistungsbereich FUN-Projekt

- an 199 Tagen geöffnet
- montags 15-18 Uhr, dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 15-18.00Uhr, freitags 15-18 Uhr
- insgesamt 4.000 Mal genutzt
- im Jahr trainierten ca. 200 unterschiedliche Personen im FUN-Projekt
- Teilnahme weiblicher Sportler war deutlich rückläufig und betrug 5%
- weiterhin Nutzung von Kindern zwischen 6 und 14 Jahren, die durch eine SPFH betreut werden, außerhalb der regulären SPFH-Betreuung

Ergebnisse und Erfolge in der Entwicklung und Förderung des individuellen Körperbewusstseins

- Teilnehmer*innenzahl hat sich stark erhöht, anfänglich überwiegend aus Afghanistan, Syrien und Iran
- Kommunikation gestaltete sich schwierig, auch die Akzeptanz unter den verschiedenen ethnischen Gruppen war problematisch → durch gemeinsames Trainieren gab es deutliche Verbesserung
- Kommunikation teilweise englisch → deutscher Spracherwerb durch gemeinsames Training
- es entstanden gemeinsame Trainingsgruppen
- Ende des Jahres vermehrte Nutzung durch junge Männer aus mehreren Ländern Afrikas
- sehr große Differenzen zwischen den Afghanen und Afrikanern
- große Platzprobleme → weitere Auseinandersetzungen → bisherige Lösung Nachrücksystem
- einige Investitionen in Maschinen und Geräte → Verhältnisse entspannten sich merklich
- es entstanden sogar Trainingsgruppen von vorher rivalisierenden Sportlern der verschiedenen Länder und Religionen
- durch teilweise Veränderung der Öffnungszeiten des FUN-Projekts soll eine weitere Verbesserung erzielt werden

Leistungsbereich Fortbildungen, Netzwerktreffen und Beratungen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 274 externe Teilnehmer*innen durch das Fortbildungs- und



Netzwerkmodul erreicht.

Fortbildungsveranstaltungen

- sechs Fortbildungsveranstaltungen, davon drei in unserer eigenen Einrichtung und drei außerhalb (Bad Kösen, Staßfurt, Köthen), mit insgesamt 105 Teilnehmer*innen
- o Themen:
 - „Am Anfang besuchte uns Tante Crystal nur am Wochenende, jetzt hat sie sich bei uns breit gemacht...“-Ein Praxisseminar für den Umgang mit Crystal-Konsumenten (im familiären Kontext)
 - Geschichte, Wirkungsweise und Konsumverhalten von Crystal Meth
 - Besonderheiten in der sozialpädagogischen Beratung und im niedrigschwelligen Kontext
 - Lohnt ambulante Familienhilfe in drogenbelasteten Familiensystemen?
 - Unter welchen Bedingungen kann ambulante Familienhilfe geleistet werden?
 - o „Wie erkenne ich Drogenkonsum bei Schüler*innen?“
 - Suchtmittel im Überblick und deren Wirkweise
 - Krisenintervention und Notfallplan bei suchtmittelkonsumierenden Schüler*innen
 - „Die wollen nur nicht...“ - Ursachen und Wirkungen von sozialer Ausgrenzung im Jugendalter
 - Reflexion der eigenen Erfahrungswelt mit Randgruppen
 - Ausgrenzungsrisiken und soziale Exklusion von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - Individuelle und strukturelle Benachteiligung
 - Sichtbarmachen von Privilegien
 - Handlungsempfehlungen für die Praxis
 - o „Zehn kleine N****lein 🎵🎵🎵“ - Workshop zu Alltagsrassismus
 - Reflexion und Austausch über verschiedene Formen, Ursachen und Wirkungsweisen von Rassismus und Vorurteilen
 - Diskussion über Handlungsstrategien
 - Sensibilisierung für alltägliche Rassismen und deren Vielschichtigkeit
 - Stereotype in der Bildsprache
 - Kollektive Stereotype

Netzwerktreffen

- zwei Netzwerktreffen im März 2016 in Dessau und im Oktober 2016 in Magdeburg mit insgesamt 33 Teilnehmern
- o Themen:
 - o Austausch
 - o Lebenswelt-, Bedarfsanalysen und Beteiligungsmethoden



- Nachweisbarkeit – Wie messen wir unsere Arbeit?
- Standards im Arbeitsfeld

professionsübergreifenden Individualgruppenangebote

- 9 Gruppen mit 136 Personen.
 - Netzwerkpartner (z.B. Arbeitskreis Freie Träger, Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg)
 - Studierende und Auszubildende pädagogischer und verwandter Professionen (z.B.; Rehabilitationspädagogik und Pflegewissenschaften, MLU; Auszubildende Krankenpfleger und Sozialassistenten, Christl. Akademie u.a.)
 - Straßensozialarbeit Stadt Leipzig
 - Themen
 - Grundhaltung, Einstellung und normative Orientierungen in der niedrighschwelligen Arbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - Vorstellung der Problemlagen der Nutzer des SCHIRM-Projektes und Spezifika der sozialpädagogischen Arbeit der Einrichtung
 - Erfahrungswissen aus dem Zusammenleben mit unbegleitet minderjährigen Flüchtlingen in der Wohngruppe
 - Zielformulierungen in den ambulanten Hilfen zur Erziehung
 - Wirkungen in der Jugendhilfe

Beratungen

- sechs Beratungen im Jahr 2016 mit insgesamt 18 Personen, davon vier Beratungen mit externen pädagogischen Fachkräften des ASD Halle und des Jugendamts Saalekreis, Schulsozialarbeiter*innen eines freien Trägers und Mitarbeiter*innen eines Ausbildungsintegrationsprojekts.

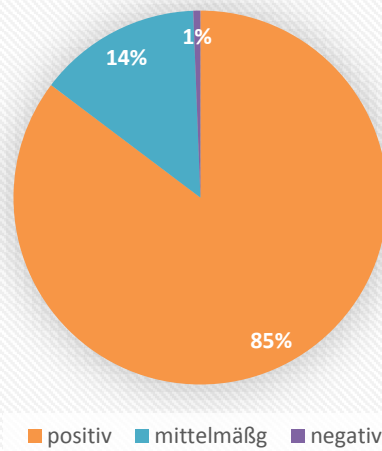
Bewertung der drei Fortbildungsveranstaltungen in unserer Einrichtung mit insgesamt 41 Feedbackbögen

Die Organisation der Fortbildungen wurde zu 85% positiv bewertet.

9 Nennungen fanden sich im Vorfeld nicht ausreichend informiert (überwiegend in der FB „Die wollen nur nicht“),

9 Personen fanden die Ausstattung des Unterrichtsraumes nicht optimal und mit der Pausenregelung und der Gruppengröße waren jeweils 3 Nennungen nur mittelmäßig zufrieden.

Bewertung der Organisation



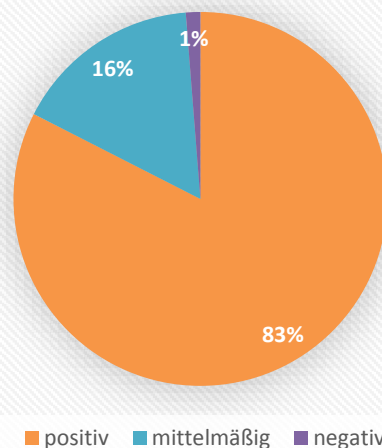
(Einschätzung der Fortbildungsteilnehmer zu den Rubriken: Ausreichende Information vor der Veranstaltung; Ausstattung des Unterrichtsraumes, Gruppengröße, Pausenregelung)

Der Lehrgang/ das Seminar wurden mit 82% positiv bewertet.

Hier waren es hauptsächlich die Inhalte, welche nicht den Erwartungen entsprachen. Fast ausschließlich wurde dieser Punkt bei der Fortbildungsveranstaltung „Die wollen nur nicht...“ als mittelmäßig bewertet.

Ein/e Teilnehmer/in war mit der Dauer der Veranstaltung unzufrieden.

Bewertung des Lehrgangs/ Seminars



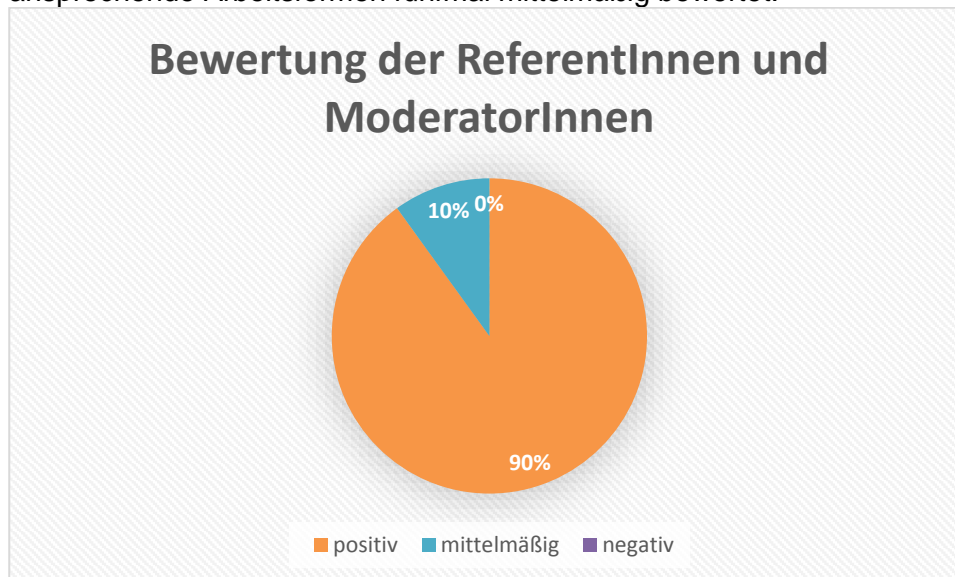
(Einschätzung der Fortbildungsteilnehmer zu den Rubriken: Entsprachen die Inhalte Ihren Erwartungen? Dauer der Veranstaltung)

Die ReferentInnen und ModeratorInnen wurden zu 90% positiv bewertet.

Ausreichend offener Raum für Diskussion und Austausch wurde in allen drei Fortbildungsveranstaltungen insgesamt 7 Mal als mittelmäßig bewertet

Das Tempo wurde überwiegend in der Crystal-Fortbildung mittelmäßig bewertet. In der Fortbildung „Die wollen nur nicht...“ war das Tempo einem/r Teilnehmer/in zu langsam.

Des Weiteren wurden die methodisch-didaktische Kompetenz der Referent*innen insgesamt dreimal, die Fähigkeit, differenziert auf Probleme der Teilnehmer*innen einzugehen zweimal und ansprechende Arbeitsformen fünfmal mittelmäßig bewertet.



(Einschätzung der Fortbildungsteilnehmer zu den Rubriken: Fachliche Kompetenz; Methodisch-didaktische Kompetenz; Fähigkeit, differenziert auf Probleme der TeilnehmerInnen einzugehen; Tempo; ansprechende Arbeitsformen; ausreichend offener Raum für Diskussion /Austausch)

Die Teilnehmenden gaben folgende Wünsche für thematische Schwerpunkte weiterer Veranstaltungen an:

- Zusammenarbeit zwischen Schule und SPFH
- Handlungsempfehlungen bei Verdacht
- Umgang mit „besonderen“ Familienkonstellationen
- Tandemarbeit in der SPFH
- Sexueller Missbrauch in der Familie
- Schweigepflicht in den HZE
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Erhöhter Medienkonsum in der Familie
- Methodisches Arbeiten mit Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen
- Traumabewältigung
- Mobbing
- Psychische Erkrankungen, Borderline etc.
- Praktische Strategien: Rassismus erkennen und entgegenzutreten
- Methoden für Arbeit mit Kindern zum Thema Rassismus



Qualitätssicherung und –entwicklung

Prozessqualität

- Veränderung bzw. Verschiebung der einzelner Öffnungszeiten der Anlaufstelle und des FUN-Projekts
- Akquise durch individuelle persönliche Ansprache und Flyer → Angebotskarten und –übersichten wurden in verschiedenen Sprachen erstellt und gedruckt
- verstärkte Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit mit Migrant*innenorganisationen und dementsprechenden Fachgruppen
- Einzelfallarbeit richtet sich zunehmend an Geflüchtete, Themen sind hier vor allem Aufenthaltsstatus, Übersetzung und Sprache bzgl. Behörden und Anträge, Gesundheit, psychosoziale Beratung (Aufarbeitung Flucht, Fehlen von Familie, Angst vor Abschiebung)
- vermehrt psychische Erkrankungen unserer Nutzer*innen → benötigen intensivere Unterstützung und Begleitung
- Konzeption neuer Fortbildungsveranstaltungen/ Workshops zu den Themen Vorurteilsbewusstsein, Diskriminierung und Rassismus
- Netzwerktreffen etablieren sich mit einem festen Teilnehmer*innenkern, Pädagog*innen aus weiteren Regionen Sachsen-Anhalts wurden erreicht, Kontakt zur BAG Mobile Jugendarbeit/ Streetwork wurde hergestellt und ein gemeinsamer Austausch ist angestrebt

Strukturqualität

Personelle Rahmenbedingungen

- 3,5 Vollzeitstellen (VBE) verteilt auf fünf Sozialarbeiter*innen /Sozialpädagog*innen (abgeschlossenes Studium mit sozialpädagogischen Qualifikationen), davon ein ausgebildeter Trainer (Berufsabschluss Dipl. Sportlehrer/Fitnesstrainer) im FUN-Projekt
- außerdem eine Mitarbeiterin in der Küche, 1 Verwaltungsfachangestellte, 5 Hauswirtschaftsangestellte und 9 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Fortbildungen, Netzwerktreffen und Beratungen 0,5 Vollzeitstellen verteilt auf zwei Sozialpädagoginnen/Erziehungswissenschaftlerinnen

Räumliche Rahmenbedingungen

- 205,83m²: Büroräume, Anlaufstelle, Gruppenraum/ Kreativraum; inkl. 4 PCs zur Nutzung für die Besucher*innen, Küche, Sanitärbereiche (Männer / Frauen getrennt), Waschmaschinenraum, Kleiderkammer, 2 Lagerräume, Hundehof, Außengelände (Garten) und ein Kraftraum mit 20 Sportgeräten



Telefon, Fax, Kopierer, Internetanschluss, 5 PCs, Fachliteratur und ein Kleinbus (PKW)

Bedarfsanalyse

Auch im vergangenen Jahr führten wir im Haus in einem Zeitraum von 2 Monaten eine Nutzer*innenbefragung mittels anonymer Fragebögen durch, an der 33 Personen teilnahmen. Aus dieser geht hervor, dass der Großteil unserer Nutzer*innen über „Freunde“, „Kumpelz“, „Mithäftling“, „Schwester“, u.ä. auf das SCHIRM-Projekt aufmerksam geworden ist. Schwierig gestaltet sich noch die Teilnahme an der Befragung für nicht-deutschsprechende Nutzer*innen. Die Übersetzung des Fragebogens in andere Sprachen wäre wiederum in der Auswertung aufwendig. Bisher halfen Mitarbeiter*innen nicht-deutschsprachigen Nutzer*innen beim Ausfüllen der Fragebögen, was jedoch keine Anonymität gewährt und somit Einfluss auf die Antworten hat.

Teilnehmergewinning

Unsere Teilnehmergewinning erfolgte im vergangenen Jahr durch direkte Kontaktaufnahme, indem diverse Einrichtungen, wie z.B. Gemeinschaftsunterkünfte, Bahnhofsmision, Brennpunkte (z.B. Südpark), Stadthaus, Foren (z.B. Migrationsforum) besucht und sowohl Mitarbeiter*innen als auch potentielle Nutzer*innen angesprochen und eingeladen wurden. Hierzu wurden Flyer in vier verschiedenen Sprachen erstellt (deutsch, englisch, arabisch und farsi).

Interne und externe Fortbildungen

interne Fortbildungen

drei Qualitätszirkel und eine Klausurtagung:

Themen: Islam, Inhalte d. Koran, praktiziertes Glaubensleben d. Islam, Timeline der Zugehörigkeit, Migration und Rechte & Vielfalt, Ängste, Phobien und Zwänge, Arbeitsschutz, Flucht, Vertreibung & Trauma

reguläre Dienstberatungen:

Gäste: Michaela Arndt & Antonia Kämmerer – Jugendmigrationsdienst Halle, Sören am Ende – Koordinierungsstelle „Engagiert für Flüchtlinge“, Jana Scholze – Bildung inklusive e.V., Stellenbesetzer – Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ e.V., Frau Hofmeister – Frühe Hilfen Elisabeth-Krankenhaus, Hr. Fritsch – Familien stärken, Perspektiven öffnen, Stadt Halle

externe Fortbildungen

- Weltdrogentag der drobs Halle
- Generation Internetsucht
- Flüchtlingspolitik und unser Umgang vor Ort
- Streetwork und Migrationsarbeit
- Anti-Bias-Training



- Antirassistische Migrationspädagogik
- SGB II Grundlagenseminar und Update – Leistungen, Systematik und Rechtsdurchsetzung
- Kinder sind Künstler, Architekten und Schatzsucher – Kinder im Mittelpunkt von Aktion und Interaktion in der Bewegung beachten und achten!

Zur Teilnahme an den Fortbildungen wurden die Mitarbeiter von der Arbeit freigestellt.

Supervision

- 27.01.'16, 16.03.'16, 4.05.'16, 22.06.'16, 17.08.'16, 19.10.'16 und 30.11.'16 jeweils 2 Stunden

Dienstberatungen

- wöchentlich mittwochs von 8.30 bis 11.00 Uhr - organisatorischer Teil & Fallberatungsanteil
- Protokolle werden angefertigt

Fallberatungen/kollegiale Beratung

- ↗ siehe *Dienstberatungen*
- zweimal wöchentliche Übergaben zwischen Früh- und Spätschicht
- einmal wöchentliche Haussitzung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter
- bei Bedarf

Klausurtagung

- 10.06.-12.06.2016
- Themen: Informelle Aufträge von außen, Interkulturalität, Timeline der Zugehörigkeit, Migration und Rechte & Vielfalt

Statistik/ Selbstevaluation

- Erfolge und Wirkungen werden durch Beobachtungen und Gespräche der Sozialpädagog*innen erhoben
- EDV-gestützte Datenbank und standardisierte Dokumentation der Besucher*innenkontakte und Arbeit mit Kooperationspartner*innen

Nutzer*innenbefragung

- eine anonyme Befragung mittels Fragebögen der Nutzer*innen der Anlaufstelle (insgesamt 33 Teilnehmer*innen), in welcher die aktuelle Situation und Problemlagen der Nutzer*innen erfragt und die Nutzung der bestehenden Angebote sowie Veränderungswünsche ermittelt werden

Öffentlichkeitsarbeit

Seit Beginn des Jahres 2016 betreiben wir neben unserer Website (<http://jw-frohe-zukunft.de/schirm>) eine Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/SCHIRM-Projekt-HalleSaale->

[1035023063236780/](https://www.schirm-halle.de/1035023063236780/)), welche regelmäßig aktualisiert und betreut wird. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden auf unserer Website der aktuelle Jahresbericht, die öffentlichen Ausschreibungen der Fortbildungsveranstaltungen sowie unser Weihnachtsbrief und Spenden-Dankesbrief veröffentlicht.

Über unsere Einrichtung gab es zwei Zeitungsartikel in der regionalen Presse.

Unsere alljährliche Infobörse wurde von 90 Gästen aus unterschiedlichen Professionen und Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe besucht.

Die Fortbildungsveranstaltungen wurden wie bereits im Vorjahr im Fortbildungsprogramm für sozialpädagogische Fachkräfte des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form veröffentlicht. Für die landesweiten Netzwerktreffen für Streetwork und niedrigschwellige Jugendsozialarbeit konnten durch intensive Recherche und Aktualisierung der Adressdatenbank neue Teilnehmer gewonnen werden. Die Einladung hierzu erfolgt weiterhin per Mail über unsere Adressdatenbank potentieller Interessenten und Multiplikatoren

Konzeptentwicklung

- Gesamtkonzept des SCHIRM-Projekts wurde erstellt

Kooperation

Unsere bisherigen Kooperationspartner*innen erweiterten sich noch um die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., die Migrationsberatung für Erwachsene und den Jugendmigrationsdienst der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg.

Folgende Personen waren zum Austausch oder als Referenten im letzten Jahr bei uns zu Gast: Michaela Arndt & Antonia Kämmerer – Jugendmigrationsdienst Halle, Tina Gusinde – WBStraining AG, Sören am Ende – Koordinierungsstelle „Engagiert für Flüchtlinge“, Lutz Wiederanders und Kolleg*innen – Streetwork Stadt Leipzig, Jana Scholze – Bildung inklusive e.V., Stellenbesetzer – Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ e.V., Frau Hofmeister – Frühe Hilfen Elisabeth-Krankenhaus, Hr. Fritsch – Familien stärken, Perspektiven öffnen, Stadt Halle, Fr. Dr. Haring – Sozialpsychiatrischer Dienst, Sebastian Schwerdfeger – Referent „Flucht und Vertreibung“, Paritätisches Bildungswerk Sachsen-Anhalt.

Es fand ein Treffen über zwei Tage in Bonn zum Thema Vielfalt und ein Besuch in unserer Einrichtung von Children for a better world e.V. statt.

Die Pädagog*innen wirkten in Arbeitskreisen, Gremien und Netzwerken mit. Sie nahmen an insgesamt 36 Treffen folgender Gremien teil:

- Liga
- Arbeitskreis Freie Träger
- Arbeitskreis §13 SGBVIII



- AG Drogen
- AG Gewalt
- Arbeitskreis Armut
- Sozialraumplanungsgruppe Südstadt
- Sozialraumplanungsgruppe Silberhöhe
- Quartiersrunde Silberhöhe
- AG 78
- Steuerungsgruppe AG 78
- AG umF
- Netzwerk psychosoz. Versorgung umF
- Patennetzwerk Freiwilligenagentur
- Verband der Migrantenorganisationen Halle e.V. (VeMo)
- AG Organisation bundesoffenes Streetworker-Treffen (OBST)

Statistik 2016 in Übersicht und im Vergleich

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
SCHIRM - Projekt						
Nutzer*innen, gesamt	260	272	240	218	381	744
davon männlich	155	164	142	111	246	481
davon weiblich	105	108	98	107	135	263
Neuzugänge, gesamt	90	83	73	68	290	524
davon männlich	53	51	40	41	210	
davon weiblich	37	32	33	27	80	

Aktuell wohnhaft						
Halle (Saale)	179	194	165	160	111	647
Anteil in %	68,8%	71,3%	68,8%	73,4%	29%	87%
Saalekreis	21	24	32	24	39	67
Anteil in %	8,1%	8,8%	13,3%	11%	10%	9%



übriges Sachsen-Anhalt	13	15	8
Anteil in %	6%	4%	1%
keine Angabe	21	4	22
Anteil in %	9,6%	1%	3%

Nutzer Migrations-/ Fluchterfahrung		212	573
Anteil in %		56%	77%

Kontakte Anlaufstelle, gesamt	6.118	5.766	5.427	4.367	4.995	8.650
--	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Indikator	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mahlzeiten, ausgegebene	7926	7369	7107	5867	4788	8025
Nutzung Duschen	69	48	30	32	42	59
Nutzung Kleiderkammer	831	689	785	587	1044	2222
Nutzung Waschmaschine	854	775	718	432	438	941
Nutzung Gesundheit	64	124	60	33	27	67
Nutzung kreative Angebote	5	31	6	54	39	15
Friseur		25	66	72	38	61

Indikator	2011	2012	2013	2014	2015	2016
------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------



Gesundheitsvorsorge („Spritzentausch“)						
Kontakte männlich	69	71	19	96	134	159
Kontakte weiblich	109	156	49	29	32	21
Kontakte, gesamt	178	227	68	125	166	180

Einzelfallarbeit				23	28	34
Beratungskontakte	1.587	1.532	1.573	1.339	1.731	1.907
Personenzahl, Kontakte in JVA, Klinik		4	6	9	11	12

FUN-Projekt						
FUN-Kontakte, gesamt	1.412	1.212	1.109	1.288	2.200	4.000



Impressum

© 2017 S.C.H.I.R.M.-Projekt
der Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“
Halle-Saalekreis e.V.

Rudolf-Ernst-Weise-Str. 8
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345 / 299 89965
Fax: 0345 / 299 89961

E-Mail:
schirm-projekt@jw-frohe-zukunft.de

Homepage:
www.jw-frohe-zukunft.de/s-c-h-i-r-m

Bankverbindung:
Saalesparkasse
IBAN: DE74 8005 3762 0387 3033 16
BIC: NOLADE 21 HAL